



JAHRESBERICHT 2023

STIFTUNG
FRAUENHAUS
ZÜRICH

Inhalt

Editorial	2
Tätigkeitsbericht	4
Im Gespräch mit den Betriebsleiterinnen	6
Das Frauenhaus Zürich Violetta in Zahlen	12
Vista Nova in Zahlen	16
Bilanz 2023	18
Jahresrechnung 2023	19
Anhang zur Jahresrechnung	20
Kommentar zur Jahresrechnung	22
Budget 2024	24
Ein grosses Dankeschön für Ihre Spende!	25
Über uns	29
Publikationen	30
Jede Spende zählt!	31
Impressum	32

Editorial

Judith Stofer, Stiftungsrätin Kommunikation & Politik

Geschätzte Leser*innen

«Nicht stillstehen, in Bewegung bleiben, sich weiterentwickeln: Dies ist eine Grundkonstante, die sich durch die mehr als vierzigjährige Geschichte des Frauenhauses zieht.» Mit diesem Satz leitete ich das Editorial für den Jahresbericht 2022 ein. Er hat auch im Berichtsjahr 2023 nichts von seiner Aktualität verloren.

In verschiedenen Bereichen weht ein frischer Wind. So hat im Juni Anja Derungs als neue Geschäftsführerin der Stiftung Frauenhaus Zürich den Stab von Susan A. Peter übernommen. Die langjährige Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich bringt einen wichtigen Aussenblick und zugleich viel Engagement für Frauen mit. Herzlich willkommen, Anja! Ich freue mich, mit dir neue Wege zu erkunden und unsere Angebote weiterzuentwickeln.

Unsere Arbeitsgruppe Standortsuche hat mit grosser Unterstützung der Stadt Zürich ein neues Haus gefunden. Es wird nun von der Stadt saniert und in Zusammenarbeit mit uns umgebaut. Wenn alles rund läuft, wird es Mitte 2026 bezugsbereit sein. Das künftige Frauenhaus ist ruhig gelegen, es wird barrierefrei sein, mehr Rückzugsmöglichkeiten für die Frauen und ihre Kinder sowie auch mehr Platz für die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses bieten.

Wie Sie im Kommentar zur Jahresrechnung (Seite 22) lesen können, erhöhte der Kanton Zürich seinen Betriebsbeitrag um mehr als 200'000 Franken. Damit erhält die Stiftung erstmals einen Beitrag an das Postventionsangebot Vista Nova und die Nachbetreuungswohnungen. Diese Angebote ermöglichen den gewaltbetroffenen Frauen und Kindern, sich ohne Druck auf eine neue Zukunft einstellen und vorbereiten zu können.

Schliesslich möchte ich Sie auf das spannende Gespräch zwischen Anja Derungs und den Betriebsleiterinnen Pascale Navarra (Frauenhaus) und Alexandra De Andrade (Vista Nova) hinweisen (Seite 6). Das Gespräch zeigt schön, wie die beiden Angebote und die damit verbundenen Aufgaben miteinander verzahnt sind und einander bedingen. Im Verbund und in enger Zusammenarbeit kann es gelingen, den gewaltbetroffenen Frauen, wie es Alexandra De Andrade auf den Punkt bringt, «längerfristig einen Weg aus der Gewaltspirale» zu bieten – hin zu «einem autonomen, gewaltfreien Leben».

Tätigkeitsbericht

Gabriela Medici, Präsidentin

Das Jahr 2023 stellte für die Stiftung Frauenhaus Zürich einen Aufbruch zu neuen Ufern dar. Im Vordergrund stand für die Stiftungsrätinnen die intensive Suche nach einem neuen Standort für das Frauenhaus Zürich Violetta. Besonders stimmig war es, dass wir in diesem Prozess sowohl von der langjährigen Geschäftsführerin Susan A. Peter als auch von ihrer Nachfolgerin Anja Derungs, die seit dem Sommer 2023 für die Geschicke der Stiftung zuständig ist, umsichtig begleitet wurden. An der einzigen Stiftungsratsitzung, die von den beiden Frauen gemeinsam bestritten wurde, konnten wir im Juni den Entscheid für das neue Haus fällen.

Wir freuen uns, in diesem Haus einen neuen Ort der Zuflucht für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder zu schaffen. Das neue Haus bietet nicht nur mehr Platz, es wird auch barrierefrei sein und den Klientinnen mehr Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre bieten. In der Detailplanung achten wir nun zusammen mit den Mitarbeiterinnen und der Architektin darauf, dass die Räume möglichst flexibel genutzt werden können. Die Vorarbeiten für den Umbau und die Sanierung laufen auf Hochtouren – voraussichtlich können wir das neue Haus bereits Mitte 2026 beziehen. Im Namen des gesamten Stiftungsrats danke ich dem Kanton und der Stadt Zürich für die tatkräftige Unterstützung bei der Suche nach dem neuen Standort. Wir sind überzeugt: Das neue Haus wird zur Stabilisierung der Klientinnen und ihrer Kinder beitragen, ihr Wohlbefinden fördern und sie bei ihren ersten Schritten in Richtung einer gewaltfreien Zukunft unterstützen.

Zu unserer Freude wird der neue Standort zudem den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses ein weniger beengtes, lärmfreieres Arbeiten ermöglichen. Auch 2023 waren die Betten des Frauenhauses Zürich Violetta und der Nachbetreuungsangebote der Stiftung ausgelastet. Rund hundert Frauen und gleich viele Kinder erhielten eine sichere Unterkunft, Schutz sowie psychosoziale und traumapädagogische Unterstützung. Nur dank dem unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen ist es uns einmal mehr gelungen, die notwendige hohe Qua-

lität bei der Begleitung und Betreuung der gewaltbetroffenen Frauen und ihrer Kinder sicherzustellen. Ich bedanke mich im Namen des gesamten Stiftungsrats herzlich für den grossen geleisteten Einsatz. Er ist nicht selbstverständlich und doch bitter notwendig. Um der anhaltend hohen Aus- und Belastung und dem bevorstehenden Standortwechsel Rechnung zu tragen, hat der Stiftungsrat neue Stellen bewilligt.

Das tatkräftige Anpacken der Alltagsgeschäfte und der Zukunft wird der Stiftung auch dank der staatlichen Anerkennung und finanziellen Unterstützung insbesondere durch den Kanton Zürich ermöglicht. Die kontinuierlichen Beiträge erleichtern unsere Arbeit ungemein. Ein herzlicher Dank geht zudem an die vielen Spenderinnen und Spender: Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung in Form von Einzelspenden sowie die Spenden von Frauenvereinen, Kirchgemeinden, Stiftungen, Organisationen und Firmen tragen entscheidend zur finanziellen Absicherung des Kriseninterventionsbetriebs und der Nachbetreuungsangebote bei.

Ein ganz besonderer Dank gilt schliesslich Susan A. Peter und Suna Yamaner, von denen die Stiftung 2023 mit einem bezaubernden Fest Abschied nahm. Susan war die letzten zwanzig Jahre für die Geschäftsführung der Stiftung zuständig, Suna stand ihr über die Hälfte dieser Zeit als Stiftungsrätin zur Seite. Gemeinsam haben beide Frauen mit unermüdlicher Energie, viel Kreativität und einer grossen Portion Mut Wesentliches zur Stiftung Frauenhaus Zürich Violetta beigetragen. Ohne sie wäre die Stiftung nicht da, wo sie heute ist.

Wir sind überzeugt, unser Engagement bleibt notwendig. Umso mehr freuen wir uns, dass die Stiftung hervorragend aufgestellt ist, um die Herausforderungen der nächsten Jahre entschieden anzugehen.

Im Gespräch mit den Betriebsleiterinnen

Pascale Navarra, Betriebsleiterin des Frauenhauses Zürich Violetta, und Alexandra De Andrade, Co-Betriebsleiterin des Nachbetreuungsangebots Vista Nova, im Gespräch mit Anja Derungs, Geschäftsführerin der Stiftung Frauenhaus Zürich

Fast zwanzig Mal am Tag rückt die Polizei im Kanton Zürich im Durchschnitt wegen häuslicher Gewalt aus. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs – nämlich das, was in den Statistiken zu lesen ist. Weit mehr spielt sich im Privaten, im Verborgenen ab. Doch auch «das Private ist politisch», denn dass Frauen und ihre Kinder in ihrem Zuhause Gewalt erleben, gründet indirekt in gesellschaftlichen Machtverhältnissen (zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Erwachsenen und Kindern) und sozioökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen.

Die Frauenhäuser als niederschwellige stationäre Kriseninterventionsbetriebe mit unbekanntem Standort und spezifischem Schutz- und Beratungsangebot, gerade auch für hochgefährdete Frauen, sind heute als Institutionen nicht mehr wegzudenken. Sie richten sich mit ihrem Angebot primär an Frauen mit und ohne Kinder, die durch Ehemän-

ner, Partner, Ex-Partner oder sonstige nahe und verwandte Personen akut von häuslicher oder familiärer Gewalt oder Gewalt in der Partnerschaft betroffen sind.

Im Frauenhaus Zürich Violetta werden von häuslicher Gewalt betroffene Frauen mit und ohne Kinder betreut. Rund die Hälfte der Klientinnen der Stiftung Frauenhaus Zürich hat Kinder. Zwei Drittel der Kinder sind im Vorschulalter (siehe Statistik, Seite 15).

Anja Derungs:

Pascale, du arbeitest seit 2015 als Betriebsleiterin im Frauenhaus. Kurz vorher wurden das Frauenhaus Zürich und das Frauenhaus Violetta an einem Standort zusammengelegt. Welche Erinnerungen hast du an diese Zeit?

Pascale Navarra:

Ich habe bei den Vorstellungsgesprächen erstmals von diesen



Anja Derungs im Gespräch mit Alessandra De Andrade (links) und Pascale Navarra (rechts)

bewegten Zeiten gehört. Als ich dann zum Schnuppern im Frauenhaus war, war ich erstaunt, wie viele langjährige Mitarbeiterinnen mich willkommen hiessen. Mich beeindruckte auch die Professionalität in der Arbeit – trotz der hohen Belastung durch den Standortwechsel. Besonders berührt hat mich dann das Erstaunen seitens der Mitarbeiterinnen bei den Jahresgesprächen: «Ah, du bleibst!», sagten sie, denn einige Leiterinnen vor mir sind nur kurze Zeit geblieben. Und ich: «Ja, es gefällt mir sehr gut, ich werde bleiben.» Wenn ich zurückdenke, wird mir bewusst: Die Verunsicherung im Team war gross.

Anja Derungs:

Das erste Frauenhaus in der Deutschschweiz wurde in der Stadt Zürich gegründet. Das war 1979. Die Stiftung ist somit Pionierin im Bereich der Krisenintervention bei häuslicher Gewalt, aber auch im Bereich der Postvention: Mit Vista Nova hat die Stiftung sehr früh ein Nachbetreuungsangebot geschaffen. Die Zahlen der letzten Jahre zeigen, dass das Angebot auf grosse Nachfrage stösst (siehe Statistik, Seite 17). Weshalb, Alessandra?

Alessandra De Andrade:

Viele unserer Klientinnen sind nach vielen Jahren der erlebten

Gewalt hochtraumatisiert. Sie empfinden Scham und Schuldgefühle, einige lebten abgeschnitten von der Gesellschaft oder haben kein eigenes Netzwerk. Das Frauenhaus bietet ihnen Soforthilfe, Schutz und Sicherheit, professionelle Betreuung und Beratung in einer Akutsituation und Notlage. Ein Aufenthalt von insgesamt 35 Tagen ist über die Opferhilfe gedeckt. Das reicht jedoch für viele Frauen nicht. Deshalb ist eine Anschlusslösung so wichtig. Einige unserer Klientinnen und ihre Kinder benötigen Hilfe in der Alltagsgestaltung, beispielsweise auch als (alleinerziehende) Mutter. Oder sie brauchen Unterstützung bei ihrer beruflichen oder sozialen Reintegration. Die Stiftung hat diesen Bedarf früh erkannt und mit Vista Nova ein Angebot geschaffen, das längerfristig einen Weg aus der Gewaltspirale bietet – hin zu einem autonomen, gewaltfreien Leben.

Anja Derungs:

Wie sah Vista Nova in den Anfängen aus, Alexandra?

Alexandra De Andrade:

Ich habe im November 2021 bei Vista Nova gestartet. Damals teilten wir uns zu dritt ein 9 m² kleines Büro. Eine der drei 5½-Zimmer-Wohnungen im Haus wurde von Studierenden bewohnt. Im Laufe der Jahre konnten wir die sozialpädagogische Beglei-

tung der Frauen und ihrer Kinder weiter ausbauen, ebenso unser Netzwerk. Heute besteht Vista Nova aus zwei 5½-Zimmer-Wohnungen, die als Wohngemeinschaft konzipiert sind, mit einem Spielzimmer und Kletterzimmer für die Kinder.

Anja Derungs:

Mit welchen Herausforderungen sind eure Klientinnen konfrontiert?

Pascale Navarra:

Alle Klientinnen und ihre Kinder müssen sich in der neuen Lebenssituation zurechtfinden. Das ist eine enorme Integrationsleistung. Die jeweiligen Sorgen und Fragestellungen sind unterschiedlich. Migrantische Frauen haben Angst vor den Migrationsbehörden. Wer über das Erleben von häuslicher Gewalt von der Sozialhilfe abhängig wird, gerät dadurch weiter unter Druck, auch wenn diese Abhängigkeit nicht selbstverschuldet ist.

Alexandra De Andrade:

Das ist aus meiner Sicht strukturelle Gewalt ... Viele unserer Klientinnen haben Mehrfachbelastungen. Migrantinnen gehören zur Gruppe der Mehrfachbelasteten. Ich denke dabei aber auch an gewaltbetroffene Frauen mit einer Behinderung.

Pascale Navarra:

Unser jetziges Frauenhaus ist leider nicht durchgehend barriere-

frei. Wir hatten vor einiger Zeit eine 80-jährige Frau bei uns, für die das Treppensteigen eine Hürde war. Studien zeigen, dass Gewalt im Alter ein grosses Thema ist. Es ist zugleich stark tabuisiert. Das beschäftigt mich sehr. Ich bin froh, dass wir für die Betroffenen in Zukunft besser eingerichtet sind.

Anja Derungs:

Du sprichst den Standortwechsel des Frauenhauses an, der in circa zwei Jahren bevorsteht. Die Stiftung kommt damit auch einer Forderung der Istanbul-Konvention nach. Die Konvention hat zum Ziel, geschlechtsspezifische und familiäre Gewalt – als eine Menschenrechtsverletzung und Diskriminierung gegenüber Frauen – an ihren Wurzeln zu bekämpfen. Dabei sollen alle, also auch ältere Menschen oder Frauen und Kinder mit einer Behinderung, Zugang zu Prävention, Unterstützung und Schutz haben, richtig?

Pascale Navarra:

Genau. Die Vorfreude auf den Standortwechsel ist gross. Wir werden noch besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Klientinnen eingehen können. Das Haus wird barrierefrei sein, sodass wir auch körperlich beeinträchtigte Frauen und Kinder aufnehmen können. Zugleich werden wir generell mehr Platz haben – und damit auch Ruhe

in den Alltag bringen können. Für einige Klientinnen ist der Lärm, den die Nähe zu den vielen Kleinkindern mit sich bringt, belastend. Denn ja: Wir sind heute nicht mehr einfach ein Frauenhaus, sondern zugleich ein Kinderhaus. Die traumapädagogische Arbeit gerade mit den Kindern ist zentral. Unser Angebot ist heute schon divers, am neuen Ort stehen uns noch mehr Möglichkeiten zur Verfügung. Das sind gute Aussichten!

Anja Derungs:

Gewalt im Alter ist ein Thema, mit dem wir vermehrt konfrontiert sind. Gibt es noch weitere?

Pascale Navarra:

Mich beschäftigt, dass wir vermehrt mit Kindern zu tun haben, die schwer misshandelt wurden. Zugleich hören wir vermehrt von Müttern, die Gewalt von ihren meist jugendlichen Kindern erleben. Ob das eine neue Tendenz ist oder ob wir einfach mehr davon hören, weiss ich nicht.

Anja Derungs:

Was waren für dich, Pascale, prägende Momente in letzter Zeit?

Pascale Navarra:

Die Corona-Zeit war eine enorme Belastung, für unsere Klientinnen und für uns Mitarbeiterinnen. Es gab und gibt aber auch Schönes, etwa zu sehen, wie sich die Kinder bei

uns im Haus entwickeln und was die Sicherheit, die sie bei uns verspüren, mit ihnen macht. Oder was es mit den Frauen macht, wenn sie bei uns andere Frauen kennenlernen, die häusliche Gewalt erlebt haben. Das gibt ihnen Kraft, ihre Scham und ihre Schuldgefühle nehmen ab. Prägend ist aber auch jeder Femizid, von dem wir in der Zeitung lesen.

Anja Derungs:

Alexandra, was wünschst du dir für die Zukunft?

Alexandra De Andrade:

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die kein Frauenhaus und kein Vista Nova braucht. Leider ist das derzeit nicht realistisch – in unserer nach wie vor stark patriarchal geprägten Gesellschaft bleiben die beiden Betriebe wichtig. So wünsche ich mir, dass wir ausreichend Platz haben für schutzbedürftige Frauen und ihre Kinder, dass wir auch finanziell genügend Ressourcen haben und nicht immer so kämpfen müssen für das, was wir tun. Es muss noch viel selbstverständlicher werden.

Anja Derungs:

Und du, Pascale?

Pascale Navarra:

Einer meiner Wünsche erfüllt sich mit dem Frauenhaus am neuen Standort. Es wird ein Haus mit viel

Platz und Rückzugsmöglichkeiten; ein sicherer Ort, an dem sich gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder entfalten können und wir auch Personen aufnehmen können, die eine Behinderung haben oder schon älter sind. Ich wünsche mir auch eine gute Finanzierung.

Anja Derungs:

Gibt es noch etwas, das euch besonders wichtig ist?

Pascale Navarra:

Ja! Ich finde die ungleiche Behandlung gewaltbetroffener Frauen und Kinder in der Schweiz sehr stossend. Die finanziellen Leistungen in den Kantonen sind unterschiedlich, einige verfügen über Schutzangebote und Frauenhäuser, andere nicht. Die 80-jährige Frau, von der ich erzählt habe, musste mit dem Taxi zu uns ins Frauenhaus fahren. In ihrem Wohnkanton gibt es kein Frauenhaus, doch die Fahrkosten wollte dieser nicht übernehmen.

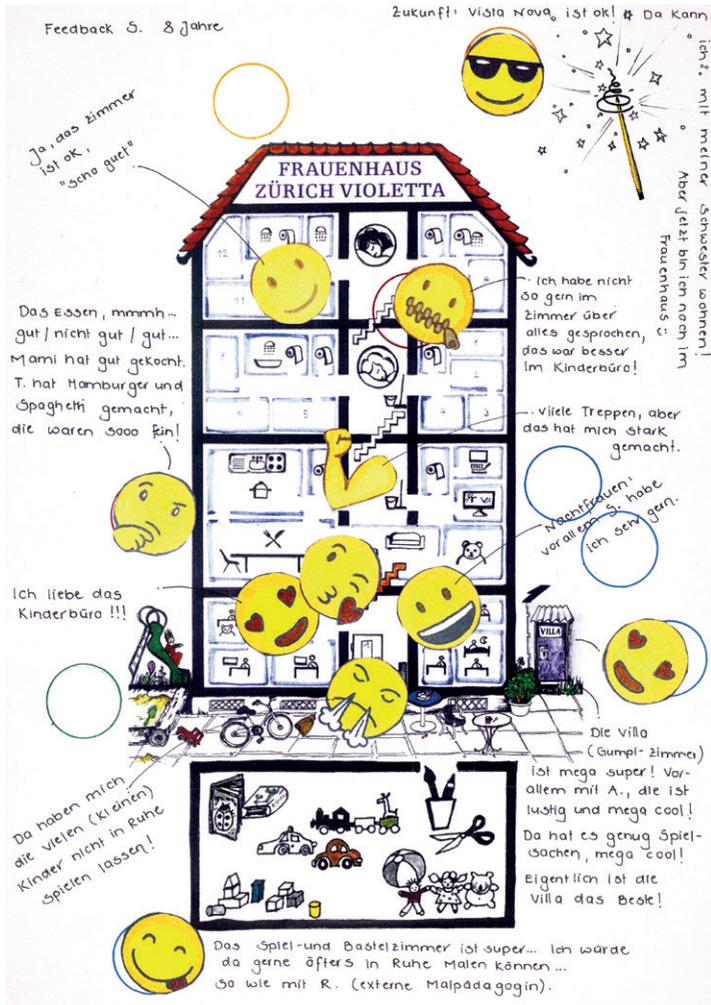
Alexandra De Andrade:

Dazu kommt, dass die Opferhilfe und die Sozialhilfe nicht in allen Kantonen und Gemeinden gleich interpretiert werden. Je nach Gemeinde haben gewaltbetroffene Frauen unterschiedliche Möglichkeiten, sich aus der Gewaltgeschichte zu befreien. Das ist nicht fair. Einige Kantone nehmen die Istanbul-Konvention sehr

erst, andere gar nicht. Die Ungleichheiten sind enorm. Für uns ist es auch ein grosser administrativer Aufwand, all die unterschiedlichen Voraussetzungen in den einzelnen Kantonen und Gemeinden zu kennen.

Anja Derungs:

Vielen Dank für das Gespräch, Alexandra und Pascale, und für eure Arbeit zusammen mit euren Teams für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder.



Das Frauenhaus Zürich Violetta in Zahlen

Die Anzahl der telefonischen Beratungen ist auf konstant hohem Niveau. Das Frauenhaus Zürich Violetta ist mit seiner 24-Stunden-Hotline unter der Nummer 044 350 04 04 rund um die Uhr telefonisch erreichbar. Die Anzahl Anrufe insgesamt war 2023 etwas tiefer als 2022. In der grossen Mehrheit der Fälle ruft die gewaltbetroffene Frau selber auf die Hotline an.

Weiterhin hoch ist auch die Zahl der gewaltbetroffenen Frauen, die nicht aufgenommen werden können, weil der Platz fehlt. 2023 gab es mehr Anfragen als 2022 von Frauen, die nicht aufgenommen werden konnten, weil die Opferhilfekriterien nicht erfüllt waren.

Wer ruft an?

	2023	Vorjahr
Gewaltbetroffene Frau	596	632
Indirekt Betroffene (Familie, Nachbarschaft)	130	157
Andere Fachstellen (Sozialbehörden, Schulen etc.)	140	161
Polizei / Justiz	40	29
Ärztliche Fachperson / Spital	41	52
Diverse	14	18
Total Anrufe	961	1049

Anzahl telefonische Beratungen

	bis 5 Min.	bis 20 Min.	ab 20 Min.	Total
2023	326	484	151	961
Vorjahr	338	544	167	1049

Triage bei telefonischer Beratung

	2023	Vorjahr
Anderes Frauenhaus im Kanton ZH	87	55
Anderes Frauenhaus ausserhalb Kanton ZH	38	37
Mädchenhaus	12	21
Opferhilfe-Fachstelle	115	81
Pension / Hotel / Jugendherberge	37	36
Notschlafstelle	17	24
Spital / Kriseninterventionszentrum	12	10
Verwandte / Bekannte	7	15
Ambulante Fachstelle	169	220
Eigene Lösung	113	164

Keine Aufnahme, weil ...

	2023	Vorjahr
... kein Platz oder Zimmer frei	102	86
... gesundheitliche Gründe (physisch, psychisch)	9	17
... Frauenhaus als Institution nicht geeignet	18	14
... Sicherheit nicht gewährleistet	12	8
... Opferhilfekriterien nicht erfüllt	229	199
... Frauenhaus nicht barrierefrei	2	-
... diverse Gründe (Aufenthalt nicht finanziert etc.)	66	138

Die Aufenthaltsdauer im Frauenhaus Zürich Violetta ist in den letzten Jahren konstant geblieben. Für die ersten 35 Tage des Aufenthalts in einem Frauenhaus kommt die Opferhilfe im Rahmen der Soforthilfe auf, sofern glaubhaft gemacht werden kann, dass die betroffene Frau Opfer einer Straftat im Sinne des Opferhilfegesetzes geworden ist und dass sie als unmittelbare Folge der Straftat dringend den Schutz eines Frauenhauses benötigt. In Ausnahmefällen übernimmt die Opferhilfe die Kosten weiterer Aufenthaltstage.

Betreuungstage und -nächte der Frauen und Kinder

	Kanton ZH	Davon Stadt Zürich	Ausser-kantonal	Total 2023
Frauen	1790	406	1200	2990
Kinder	1170	70	1310	2480
Total	2960	476	2510	5470

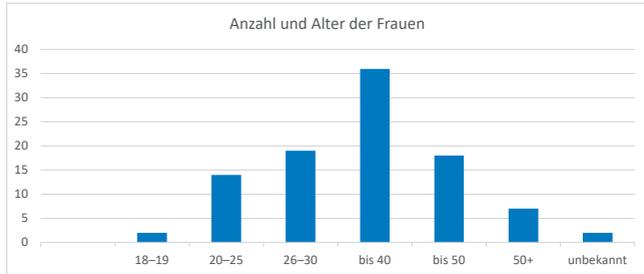
Aufnahme nach Wohnort

	Kanton ZH	Davon Stadt Zürich	Ausser-kantonal	Total 2023
Frauen	56	15	42	98
Kinder	36	4	47	83
Total	92	19	89	181

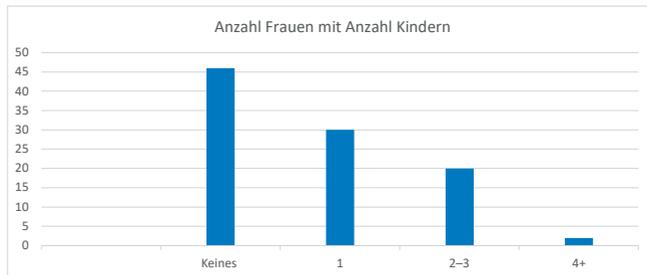
Aufenthaltsdauer in Tagen

	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
2023	30.22
2022	30.89
2021	24.92
2020	29.54

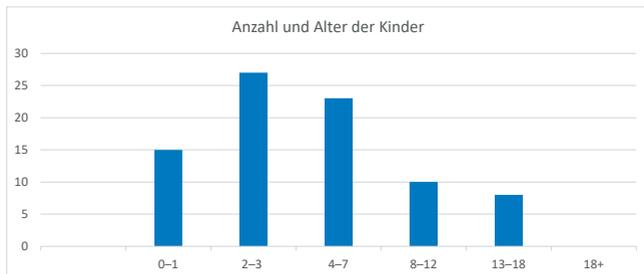
Das Alter der Frauen im Frauenhaus Zürich Violetta ist sehr divers. Obwohl Gewalt im Alter ein grosses Thema ist, sind ältere Frauen bisher in der Minderheit. Das kann sich mit dem Standortwechsel in gut zwei Jahren ändern: Das neue Haus wird barrierefrei sein.



Jede zweite Frau, die im Frauenhaus Zürich Violetta Schutz und Sicherheit sucht und findet, hat Kinder und nimmt diese ins Frauenhaus mit. Jede dritte Frau im Frauenhaus hat ein Kind. Vier Kinder (und mehr) sind selten.



Kinder im Vorschulalter sind in der Mehrzahl. Jedes zweite Kind im Frauenhaus ist unter drei Jahren.



Wohin die Frauen mit ihren Kindern nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus gehen, ist sehr unterschiedlich. Jede fünfte Frau zieht in eine neue Wohnung oder in die bisherige Wohnung ohne den (Ex-)Partner oder Mann.

Aufenthalt der Frauen nach Frauenhaus



Sieben Frauen wechselten nach dem Aufenthalt im Frauenhaus ins Nachbetreuungsangebot der Stiftung Frauenhaus Zürich (Vista Nova oder stiftungsinterne Wohnung).

Vista Nova in Zahlen

Vista Nova ist ein sozialpädagogisches und psychosozial teilbegleitetes Wohnangebot im direkten Anschluss an den Aufenthalt im Frauenhaus. Ziel ist die umfassende und nachhaltige Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und ihre Kinder auf dem Weg aus der Gewaltspirale. Die Anzahl Betreuungstage und -nächte war 2023 höher als 2022.

Zwei als Wohngemeinschaften konzipierte Wohnungen im selben Haus in der Stadt Zürich bieten den Rahmen, um unter sorgfältiger professioneller Begleitung individuelle, nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Die Aufenthaltsdauer beträgt mindestens 3 bis maximal 18 Monate.

Die Anzahl Frauen (mit oder ohne Kind) ist über die letzten vier Jahre konstant geblieben. Zwischen 2020 und Ende 2023 lebten insgesamt 28 Kinder mit ihren Müttern im Vista Nova.

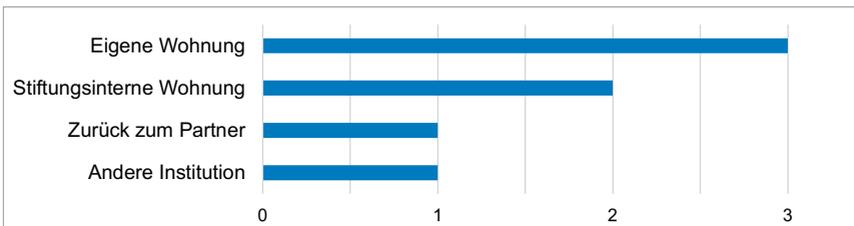
Betreuungstage und -nächte im Vista Nova

	Total 2023	Vorjahr
Frauen	1433	1042
Kinder	1103	1253
Total	2536	2295

Aufnahmen letzte 4 Jahre	Frauen	Kinder
Total 2023	9	6
Total 2022	6	9
Total 2021	6	5
Total 2020	6	8

Vista Nova unterstützt Frauen und Kinder dabei, ein gewaltfreies Leben zu erträumen, zu erarbeiten und zu realisieren. Die Mehrheit der Frauen wechselte 2023 nach Ablauf des Aufenthalts im Vista Nova in eine eigene Wohnung oder in eine Wohnung der Stiftung Frauenhaus Zürich.

Wohin nach Vista Nova



Bilanz per	31.12.2023	31.12.2022
(alle Beträge in CHF)		
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'393'816.18	1'838'694.51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53'396.95	262'048.40
Delkredere	-2'669.85	-13'100.00
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00	89'610.38
Noch nicht fakturierte Dienstleistungen	356.25	100.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	382'360.70	344'450.44
Total Umlaufvermögen	2'827'260.23	2'521'803.73
Finanzanlagen	29'075.00	29'037.20
Mobile Sachanlagen	1.00	2.00
Einbauten in Mietobjekten	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	29'077.00	29'040.20
Total der Aktiven	2'856'337.23	2'550'843.93
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19'882.30	20'939.88
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	69'098.26	156'465.99
Passive Rechnungsabgrenzungen	102'142.52	225'253.06
Rückstellungen	224'428.95	114'653.20
Total kurzfristiges Fremdkapital	415'552.03	517'312.13
Rückstellungen	495'000.00	295'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	495'000.00	295'000.00
Fondskapital ^{*3.1.}	139'720.68	119'427.53
Total Fremdkapital und Fondskapital	1'050'272.71	931'739.66
Legatefonds ^{*3.2.}	1'316'299.07	1'266'299.07
Schwankungsreserven ^{*3.3.}	685'000.00	585'000.00
Verlustvortrag 1.1.	-232'194.80	-295'078.27
Jahresergebnis	36'960.25	62'883.47
Total Stiftungskapital	1'806'064.52	1'619'104.27
Total der Passiven	2'856'337.23	2'550'843.93

Jahresrechnung	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
(alle Beträge in CHF)		
Ordentliche Spenden und Zuwendungen	413'688.70	724'577.51
<i>Davon zweckgebunden</i>	41'359.60	36'302.72
<i>Davon Legate</i>	50'000.00	77'101.56
Subvention Kanton Zürich	848'300.00	617'600.00
Beiträge Gemeinden	9'700.00	7'450.00
Kostgelder ^{*3.4.}	1'769'433.95	1'872'678.10
Übrige Erträge	241'634.57	233'824.39
<i>Davon Erträge aus weiterverrechnetem Aufwand ^{*3.5.}</i>	103'506.45	133'747.92
Erlösminderungen	6'932.65	-12'302.05
<i>Davon Veränderung Delkredere</i>	10'430.15	-7'800.00
Total Betriebsertrag	3'289'689.87	3'443'827.95
Lohnaufwand	1'754'960.83	1'747'405.80
<i>Davon weiterverrechneter Lohnaufwand ^{*3.5.}</i>	43'196.25	41'163.75
Sozialleistungen	296'609.80	283'520.97
<i>Davon weiterverrechnete Sozialleistungen ^{*3.5.}</i>	2'863.90	2'033.60
Übriger Personalaufwand	58'917.40	64'627.85
Personalaufwand	2'110'488.03	2'095'554.62
Raumaufwand	369'001.12	359'884.85
Verpflegung, Haushalt	55'365.50	65'139.27
Unterstützung Klientinnen	18'833.30	13'420.50
Sicherheit	12'675.65	16'156.65
Übriger Betriebsaufwand	76'401.29	105'732.10
<i>Davon weiterverrechneter Betriebsaufwand ^{*3.5.}</i>	54'408.15	69'507.37
Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Buchprojekt 40 Jahre SFZ	31'005.43	53'573.54
Verwaltungsaufwand	101'793.45	105'287.21
Übriger betrieblicher Aufwand	665'075.74	719'194.12
Total Betriebsaufwand	2'775'563.77	2'814'748.74
Betriebsergebnis	514'126.10	629'079.21
Finanzergebnis		
Finanzertrag	37.80	2.90
Finanzaufwand	-633.25	-2'067.71
	-595.45	-2'064.81
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		
Ausserordentlicher Ertrag ^{*4.4.}	93'722.75	1'200.00
Ausserordentlicher Aufwand ^{*4.4.}	-400'000.00	-301'200.00
	-306'277.25	-300'000.00
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	207'253.40	327'014.40
Verwendung Fonds	11'406.85	10'980.35
Zuweisung Fonds	-31'700.00	-28'009.72
Veränderung Fondskapital ^{*3.1.}	-20'293.15	-17'029.37
Jahresergebnis vor Veränderung des Stiftungskapitals	186'960.25	309'985.03
Verwendung Fonds	0.00	0.00
Zuweisung Fonds	-150'000.00	-247'101.56
Veränderung Legatefondskapital ^{*3.2 und *3.3}	-150'000.00	-247'101.56
Jahresergebnis	36'960.25	62'883.47

Anhang zur Jahresrechnung

Anhang zur Jahresrechnung

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

2. Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert.

2.1. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich notwendigen Einzelwertberichtigungen.

2.2. Noch nicht fakturierte Dienstleistungen

Die noch nicht fakturierten Dienstleistungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich notwendigen Einzelwertberichtigungen.

2.3. Rechnungsabgrenzungen

Rechnungsabgrenzungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

2.4. Fremdkapital

Fremdkapital wird zu Nominalwerten bilanziert.

3. Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterung zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2023

2022

(alle Beträge in CHF)

3.1. Fondskapital

Fondskapital 1.1.	119'427.53	102'398.16
Veränderung Unterstützung Klientinnen	14'028.80	17'620.12
Veränderung Fonds VistaNova	-1'953.80	-2'278.75
Veränderung Fonds Frauenhaus Zürich Violetta	-1'781.90	1'688.00
Veränderung Fonds Neuer Standort	10'000.00	0.00
Stand per 31.12.	139'720.63	119'427.53

3.2. Legatefonds

Legatefonds 1.1.	1'266'299.07	1'189'197.51
Zuweisung durch Legate	50'000.00	77'101.56
Verwendung	0.00	0.00
Stand per 31.12.	1'316'299.07	1'266'299.07

Gemäss Legatefonds-Reglement vom 23.10.2005 werden die Mittel für die Erfüllung der Aufgaben des Frauenhauses Zürich eingesetzt und sind nicht zweckgebunden.

3.3. Schwankungsreserve

Schwankungsreserve 1.1.	585'000.00	415'000.00
Zuweisung	100'000.00	170'000.00
Verwendung	0.00	0.00
Stand per 31.12.	685'000.00	585'000.00

Gemäss Reglement Schwankungsreserve vom 17.11.2021 werden die Mittel genutzt, um allfällige Erfolgsschwankungen aufzufangen, soweit diese nicht durch die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich gedeckt sind.

3.4. Übersicht Kostgelder		
Einnahmen Selbstzahlerinnen	1'760.00	2'595.00
Einnahmen Gemeinden	382'409.20	446'068.60
Einnahmen kantonale Opferhilfe	1'375'540.00	1'398'785.00
Einnahmen andere	0.00	14'800.00
Einnahmen Nachberatung Opferhilfe	9'724.75	8'129.50
Einnahmen Nachberatung VistaNova	0.00	2'300.00
	1'769'433.95	1'872'678.10
3.5. Ergebnis aus Weiterverrechnung von Aufwand		
Erträge aus weiterverrechnetem Aufwand	103'506.45	113'747.92
Weiterverrechneter Lohn Übersetzungen	-46'060.15	-43'197.35
Weiterverrechneter Betriebsaufwand	-54'408.15	-69'507.37
	3'038.15	1'043.20
4. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben		
4.1. Nettoauflösung stille Reserven	0.00	0.00
4.2. Angaben über Anzahl Vollzeitstellen		
Nicht über 50 Vollzeitstellen	zutreffend	zutreffend
4.3. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung	2'590.10	0.00
4.4. Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		
Ausserordentlicher Ertrag		
Fehlende Abgrenzung Kantonsbeitrag 2020 und 2021	0.00	1'200.00
Auflösung Rückstellungen Leerstand BEP	13'223.75	0.00
Auflösung Rückstellungen Stellenbesetzung Geschäftsleitung	70'000.00	0.00
Busverkauf	10'499.00	0.00
	93'722.75	1'200.00
Ausserordentlicher Aufwand		
Bildung Arbeitgeber Reserve BVG NEST	0.00	100'000.00
Umtriebsentschädigung für Klientin 2021	0.00	1'200.00
Rückstellung neuer Standort	400'000.00	200'000.00
	400'000.00	301'200.00

4.5. Stiftungsratshonorare

Der Stiftungsrat ist ehrenamtlich tätig. Im Berichtsjahr wurden aufgrund ausserordentlicher Aufwände für den neuen Standort und die Stellenbesetzung der Geschäftsleitung CHF 7'266.00 an Entschädigungen ausbezahlt.

5. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat wird anlässlich seiner ordentlichen Sitzung im Juni 2024 die finanziellen und betrieblichen Risiken behandeln.

Kommentar zur Jahresrechnung

Anita Scheu, Stiftungsrätin Finanzen

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Stiftung einen Gewinn von 36'960.25 Franken ausweisen. Dieses positive Geschäftsergebnis gründet primär auf drei Pfeilern:

Einerseits erlebten wir auch 2023 eine leider ungebrochen hohe Nachfrage nach Schutzplätzen und somit eine hohe Auslastung des Frauenhauses. Um der anhaltend hohen Auslastung des Frauenhauses Rechnung zu tragen, hat der Stiftungsrat 2023 neue Stellen bewilligt. Die Personalkosten werden somit 2024 voraussichtlich steigen. Mit diesen personellen Anpassungen können die Kontinuität und die hohe Qualität unserer Dienstleistungen auch bei erhöhter Auslastung sichergestellt werden.

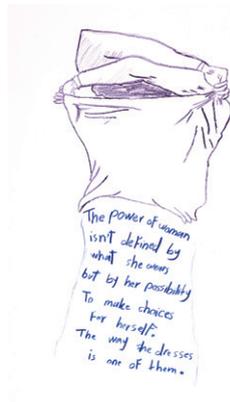
Andererseits trug die erhöhte Beitragsleistung des Kantons Zürich in Höhe von 848'300 Franken (anstatt früheren 617'600 Franken) massgeblich zum positiven Geschäftsergebnis bei. Die Erhöhung gründet insbesondere im erstmaligen Beitrag an das Postventionsangebot Vista Nova sowie an die Nachbetreuungswohnungen der Stiftung Frauenhaus Zürich. Dies ermöglicht uns, den Fokus auf unsere Arbeiten und den Ausbau unseres Angebots und weniger auf deren Finanzierung zu legen. Für diese Anerkennung unseres Engagements und die nachhaltige Sicherstellung unseres Nachbetreuungsangebots bedanke ich mich auch im Namen des Stiftungsrates herzlich beim Sozialamt des Kantons Zürich.

Last but not least durfte die Stiftung auch im vergangenen Jahr viele Spenden entgegennehmen. Herzlichen Dank für die grosszügige finanzielle Unterstützung in Form von Einzelspenden und Spenden der Frauenvereine, aber auch von Kirchgemeinden, Stiftungen, Organisationen und Firmen!

In den nächsten Jahren wird uns der Umzug des Frauenhauses sowie der vorgelagerte Umbau des neuen Standorts fordern – personell, aber auch finanziell, denn ein Teil der Umbaukosten muss durch die Stiftung getragen werden.

Dank des guten finanziellen Ergebnisses konnte nun bereits eine Rückstellung getätigt werden. Diese deckt jedoch leider nur einen kleinen Teil der erwarteten Baukosten ab. Deshalb sind wir auch in Zukunft auf die fortlaufende Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender angewiesen.

Das kommende Jahr wird zweifellos von vielfältigen Herausforderungen geprägt sein, besonders im Hinblick auf die konstant hohe Nachfrage und die damit verbundene hohe Auslastung unserer Schutzplätze sowie den geplanten Umbau und Umzug. Wir schauen jedoch optimistisch und voller Tatendrang auf die bevorstehenden Aufgaben – getragen von der Zuversicht, dass wir diese mit einem professionellen Team und gemeinsam mit dem Kanton Zürich als zuverlässigem Partner sowie auch dank der unermüdlichen Unterstützung unserer engagierten Spenderinnen und Spender erfolgreich bewältigen werden.



Budget 2024

(alle Beträge in CHF)

Ertrag Betriebe Frauenhaus und Vista Nova

Tagestaxen	1'780'000
Staatsbeitrag Kanton Zürich	848'300
Spenden	200'000
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	-5'000
Übrige Erträge (inkl. weiterverrechnete Einnahmen)	249'224
Total Betriebsertrag	3'072'524

Aufwand Stiftung

Lohnaufwand inkl. Teuerungsausgleich	1'837'088
Sozialleistungen	330'676
Übriger Personalaufwand	109'100
Raumaufwand	390'654
Übriger Betriebsaufwand inkl. Sicherheit	79'300
Verpflegung / Haushalt / Aktivitäten / weiterverrechneter Aufwand	178'000
Verwaltungsaufwand	98'550
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	40'000
Total Betriebsaufwand	3'063'368
Betriebsergebnis	9'156



Ein grosses Dankeschön für Ihre Spende!

Anja Derungs, Geschäftsführerin der Stiftung Frauenhaus Zürich

Im Namen des Stiftungsrats und aller Mitarbeiterinnen danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre einmaligen, mehrmaligen, kleinen, grossen und ganz grossen Spendenbeiträge!

Merci vielmals auch für die verschiedenen Anlässe zum Sammeln der Spenden. Die Vielfalt ist beeindruckend – sie reicht von Ausstellungen und Geburtstagen über den Frauenstreik bis hin zu Sportveranstaltungen, Weihnachtsfeiern und weiteren Anlässen.

Die Stiftung verzichtet bekanntlich aus Platz- und Datenschutzgründen auf die Nennung privater Spenden. Doch da die Spenden von Privaten seit Jahrzehnten insgesamt den grössten und konstantesten Anteil der Spendeneinnahmen der Stiftung ausmachen, sollen sie nicht unerwähnt bleiben.

Häusliche Gewalt passiert dort, wo viele es nicht erwarten: an dem Ort, der eigentlich für Geborgenheit, Fürsorge und Sicherheit steht. Für unsere Klientinnen und ihre Kinder bedeutet der Eintritt ins Frauenhaus deshalb – bedingt durch ihre Lebenssituation – ein mutiger Auf- und Umbruch. Neben der verständlichen Erschöpfung, die alle Frauen und Kinder zeichnet, erfüllt sie eine Hoffnung, nämlich auf ein künftiges Leben ohne Gewalt. Umso wichtiger ist es, dass sie im Frauenhaus, gemeinsam mit anderen Frauen und Kindern, wieder zu Kraft und Energie finden, die Vorstellung einer gewaltfreien Zukunft entwickeln und ihre Hoffnungen umsetzen können – ohne Scham und Schuldgefühle. Ein leider oft von vielen Hürden und Schwierigkeiten geprägter Weg.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Klientinnen und ihre Kinder ganz wesentlich bei ihren Schritten hin zu einem gewaltfreien Leben. Ihr Beitrag fliesst direkt in unsere Angebote – von der Krisenintervention über die Postvention bis hin zu unserer Präventions-, Beratungs- und Bildungsarbeit. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Solidarität, Verbundenheit und Treue und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Auch dieses Jahr haben uns wieder zahlreiche schöne, wertvolle, praktische, warme, lustige, grosszügige, liebevolle und feine Sachspenden erreicht – vielen Dank! Der Schweizer Tafel danke ich für die langjährige Zusammenarbeit und die Unterstützung sowie den gemeinsamen Beitrag gegen Foodwaste. Spenden von Einzelpersonen verdanke ich in Form eines persönlichen Dankeschreiben, das auch als Spendebestätigung dient.

Last but not least herzlichen Dank dem Kanton Zürich für den Betriebsbeitrag an unser Kriseninterventions- und Postventionsangebot.

Im Folgenden sehen Sie, welche Stiftungen, Organisationen, Firmen, Kirchen, Gruppen und Institutionen der öffentlichen Hand uns mit Spenden unterstützt haben.

(alle Beträge in CHF)

Zweckgebundene Spenden

Clara Fehr-Stiftung (für Frauen ü60)	5'000.00
Einwohnergemeinde Wohlen (für Matratze)	300.00
Ellinor von Ordödy-König Stiftung (für Mietkaution)	2'000.00
Bersinger-Stiftung (für Mietkaution)	2'000.00
Frauenstammtisch Bülach (für Klientinnenfonds)	700.00
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach (für Krankenkassenprämie)	1'699.60
Gemeinnütziger Frauenverein Rüschiikon (für Standortwechsel)	10'000.00
Inner Wheel Club Zürich (für Klientinnenfonds)	1'000.00
International Lyceum Club Zürich (für Weihnachtsgaben)	2'000.00
Stiftung sere (für Klientinnenfonds)	5'000.00
Susann und Max Krentel-Stiftung (für Deutschkurs Klientin)	1'160.00
Verein Schweizer Ameisen (für Klientinnenfonds)	10'000.00
Winterhilfe Zürich (für Weihnachtessen)	500.00
	41'359.60

Kirchliche Kreise und Kollekten

Cosmopolitan Lodge No. 43	2'500.00
Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster, Zollikerberg	345.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Sihltal, Adliswil	3'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bülach	1'000.00

Reformierte Kirchgemeinde Künsnacht	3'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Pfäffikon SZ	263.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Höfe, Pfäffikon SZ	47.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obfelden	1'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ottelfingen	477.10
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rüslikon	1'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stäfa	1'084.10
Reformierte Kirchgemeinde Stäfa	2'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Urdorf	500.00
Reformierte Kirchgemeinde Uitikon Waldegg	259.20
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bubikon, Wolfhausen	419.50
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Weiach	129.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich 8004	67.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich 8004	4'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich 8004	1'000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich 8004	105.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Bullingerkirche	208.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stauffacher Zürich	1'112.40
Reformierte Kirchgemeinde Kreis 7 und 8 Zürich	800.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Witikon	716.50
Römisch-katholische Kirchgemeinde Dietikon	1'000.00
Katholisches Pfarramt Langnau am Albis	181.00
Römisch-katholische Kirchgemeinde Rümlang	500.00
Römisch-katholische Kirchgemeinde Rümlang	500.00
Katholisches Pfarramt St. Josef Schlieren	144.20
Katholisches Pfarramt St. Josef Schlieren	350.00
Katholisches Pfarramt Bruder Klaus Urdorf	113.70
Römisch-katholische Kirchenstiftung St. Konrad Zürich	2'000.00
Katholisches Pfarramt St. Josef Zürich	114.00
Katholisches Pfarramt St. Josef Zürich	195.10
Römisch-katholische Kirchgemeinde Bruder Klaus Zürich	300.00

30'430.80

Organisationen und Unternehmen

Antiglio Vestibule	3'000.00
Allgemeine Baugenossenschaft Zürich	4'000.00
Axia Re	2'000.00
Baumann Unternehmensberatungen	500.00
Beacheria GmbH	800.00
Brocki Erlenbach	500.00
Cembra Money Bank AG	2'500.00
Ceramica Naturo GmbH	150.00
Chramschoopf Zollikerberg	5'000.00
Elektro-Material AG	2'500.00
Flohmarkt Kanzlei	600.00
Gastrophysik GmbH	3'630.00
Inter Comestibles	5'000.00
Inter Comestibles, Solibeitrag Streikbier	1'834.00
Kanebo Cosmetics	1'506.25

Ladys Fashion Börse	34.00
LGT Bank (Spendeaktion Weltfrauentag)	5'503.00
Marinitri AG	1'000.00
Monvia AG	296.55
Röhling Schweiz AG	5'000.00
siruzu AG	1'000.00
Zürcher Bau- und Wohngenossenschaft	250.00
	46'603.80

Stiftungen

Hedy und Fritz Bender-Stiftung	4'000.00
Hilfsgesellschaft Zürich	6'000.00
Project ECHO	10'000.00
Stiftung PWG	500.00
UK Online Giving Foundation	26'824.26
	47'324.26

Vereine und Clubs

Chlausmärt Frauenpodium	2'400.00
Frauenzmorgen Mönchaldorf	1'761.10
Soroptimist International	1'500.00
Zürich International Women's Association	1'000.00
Stauffacherinnenbund Thalwil	3'000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Langnau am Albis	7'000.00
Zürcher Frauenzentrale	185.00
Schweizerischer Verband Akademikerinnen, Sektion Zürich	400.00
Frauenverein Feldmeilen	500.00
Verein Provitreff	300.00
	18'046.10

Gemeinden

Gemeinde Freienbach	3'000.00
Gemeinde Hombrechtikon	150.00
Gemeinde Kilchberg	500.00
Gemeinde Lufingen	50.00
Gemeinde Maur	3'000.00
Gemeinde Niederhasli	500.00
Gemeinde Oberglatt	1'000.00
Stadt Schlieren	1'000.00
Gemeinde Wangen-Brüttisellen	500.00
	9'700.00

Weitere

In Gedenken an / Hochzeiten	3'766.64
Legate aus Erbschaften	50'000

Über uns

Gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern

Für Schutz, Sicherheit, Unterkunft, Beratung und (Nach-)Betreuung, Information und Bildung, Prävention und Nachsorge

Stiftungsrat

Gabriela Medici	Präsidentin
Suna Yamaner	Vizepräsidentin (bis 31.12.2023)
Moana Monnier	Ressort Bildung
Canan Taktak	Ressort Personal
Judith Stofer	Ressort Kommunikation & Politik
Anita Scheu	Ressort Finanzen

Stiftung und Betrieb

Susan A. Peter	Geschäftsführerin Stiftung (bis 30.6.2023)
Anja Derungs	Geschäftsführerin Stiftung (ab 1.6.2023)
Pascale Navarra	Betriebsleiterin Frauenhaus Zürich Violetta
Alexsandra De Andrade	Co-Betriebsleiterin und Beraterin Vista Nova
Eliana Hirschi	Co-Betriebsleiterin und Beraterin Vista Nova

und alle Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Zürich Violetta und des Nachbetreuungsangebots Vista Nova

Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie uns im Internet:

www.frauenhaus-zhv.ch



Wir sind neu auch auf Instagram!

[@stiftung_frauenhaus_zuerich](https://www.instagram.com/stiftung_frauenhaus_zuerich)

Publikationen

Wann, wenn nicht jetzt

Das Buch zum 40-jährigen Jubiläum von Christina Caprez, herausgegeben von der Stiftung Frauenhaus Zürich

Mitte der 1970er-Jahre: Frauen gehen auf die Strasse, in Paris und Berlin genauso wie in Zürich. Sie machen Gewalt gegen Frauen erstmals zu einem öffentlichen Thema. In Zürich eröffnen autonome Feministinnen 1979 das erste Frauenhaus. Seither ist viel geschehen: In der ganzen Schweiz wurden Frauenhäuser eingerichtet, seit 1992 ist Vergewaltigung in der Ehe strafbar, seit 2007 gilt die Devise «Wer schlägt, geht».

«Wann, wenn nicht jetzt» erzählt anhand des Frauenhauses Zürich (heute Frauenhaus Zürich Violetta) exemplarisch die Geschichte des Kampfs gegen die Gewalt an Frauen und Kindern in der Schweiz. Das Buch zeigt auf, mit welchen Strategien es den Aktivistinnen und ihren Verbündeten gelang, das Frauenhaus während mehr als vier Jahrzehnten gegen politischen und gesellschaftlichen Widerstand zu verteidigen. Es schlägt einen Bogen von den Ursprüngen in der autonomen Frauenbewegung über die Entwicklung der feministischen Sozialarbeit bis hin zur Istanbul-Konvention.

Das Buch ist in Ihrer Lieblingsbuchhandlung oder direkt beim Limmat Verlag erhältlich. Erscheinungsjahr: 2022.



Noch einmal und ich gehe

Ein Comic von Helena Appenzeller und Nora Strassmann, herausgegeben von der Stiftung Frauenhaus Zürich

Samira und Lukas sind jung, frisch verheiratet und glücklich. Ihre Geschichte ist eine von vielen: Als Lukas seinen Job verliert, kippt die Stimmung scheinbar plötzlich. Mitten im Strudel kann Samira kaum glauben, was ihr geschieht: Ist es wirklich wahr, dass der Mensch, den sie über alles liebt, sie plötzlich schlägt und erniedrigt?



Der Comic ist bei Paranoia City Zürich erhältlich. Erscheinungsjahr: 2022.

Jede Spende zählt!

PC 80-36000-5
IBAN CH67 0900 0000 8003 6000 5

Herzlichen Dank!

Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT-App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



I'm fine



Impressum

Redaktion	Anja Derungs, Zürich
Lektorat, Korrektorat	Manuela Di Franco, Wortkiosk, Biel/Bienne
Gestaltung	Claudia Labhart, Büro 16a, Zürich
Titelbild	© Titelbild von Z.: Find yourself and love yourself, gezeichnet während des Aufenthalts im Frauenhaus Zürich Violetta, Dezember 2023
Bilder	Seite 7: Sabine Murer Seiten 11 (auf einer Illustration von Sabine Murer), 23, 24, 32: Z., gezeichnet während des Aufenthalts im Frauenhaus Zürich Violetta, Dezember 2023
Druck	Inka Druck AG, Zürich
Papier	Refutura 100% Altpapier
Versand	Stiftung Züriwerk
Auflage	1800 Exemplare

Stiftung Frauenhaus Zürich

Geschäftsstelle

Quellenstrasse 25

8005 Zürich

Tel. 044 440 37 69

stiftung@frauenhaus-zhv.ch

Frauenhaus Zürich Violetta

Postfach

8021 Zürich

Tel. 044 350 04 04

kontakt@frauenhaus-zhv.ch

VistaNova

Postfach

8031 Zürich

Tel. 043 366 99 90

leitung@vistanova-zhv.ch

www.frauenhaus-zhv.ch

Spendenkonto PC 80-36000-5

IBAN CH67 0900 0000 8003 6000 5